

Obwaldner Zeitung

Schweiz am Wochenende

Samstag, 18. Januar 2020

72

Stunden lang
helfen Obwaldner
ihren Mitmenschen.

Obwalden 26



Didier Cuche
Was den ehemaligen
Ski-Star heute beschäftigt.

Sport 46/47

Den Kinos läuft's wieder
besser – trotz Netflix.



Luzern 32/33 und Bund «Wochenende»

AZ 6002 Luzern | Nr. 14 | Fr. 3.90 | € 4.- | obwaldnerzeitung.ch

Persönlichkeitsschutz: Richter wollen Fakten zurückhalten

Die Pendenzenlast im Kantonsgerichtspräsidium II sorgt für Unmut. Doch die detaillierten Fallzahlen bleiben vorerst unter Verschluss.

Obwalden Der Kantonsgerichtspräsident II soll am 9. Februar nicht wiedergewählt werden. Die Parteien entziehen ihm den Rückhalt, weil die Pendenzenlast in seiner Abteilung seit Jahren schon für Unmut sorgt. Roland Infanger wehrt sich: Die Fälle seien ungerecht verteilt. Doch die Arbeitslast für die einzelnen Präsidien kann kaum überprüft werden. Seit 2013 werden sie nicht mehr aufgeschlüsselt nach den einzelnen Präsidien publiziert. Auf Anfrage gibt das Gericht die Zahlen nicht heraus.

Und auch rechtliche Mittel führten bisher nicht zum Erfolg. Mike Bacher, CVP-Kantonsrat und Jurist, stellte im Juni letzten Jahres ein Einsichtsgesuch. Dagegen wehrt sich das Kantonsgericht – und argumentiert mit dem Persönlichkeitsschutz, wie einem Oberge-

richtsentscheid von Ende Dezember zu entnehmen ist. Die Herausgabe richterbezogener Daten sei ein Eingriff in die Persönlichkeitsrechte und diese seien in der Verfassung geschützt.

Vizepräsident muss über Einsichtsgesuch entscheiden

Der Fall ist noch nicht abgeschlossen, entscheiden muss der Vizepräsident, weil die betroffenen Richter in den Ausstand treten müssen. Dieser stellt eine zeitnahe Entscheidung sicher noch vor den Richterwahlen vom 9. Februar in Aussicht. Dass die Bekanntgabe der Fallzahlen die Persönlichkeitsrechte der Richter tangiere, lässt Kantonsrat Bacher nicht gelten: «Damit wird faktisch jede Kontrolle des staatlichen Handelns verhindert.» (fhe/cgl) 25

Neues Projekt rückt Klima in den Fokus

Engelberg Wie wirkt sich der Klimawandel auf unsere Region aus? Dieser Frage widmet sich die Stiftung Lebensraum Gebirge mit ihrem neuen Projekt «Klima und Wandel im Gebirge». Dieses betrifft die Gemeindegebiete von Engelberg, Wolfenschiessen, Kerns, Hasliberg, Innertkirchen, Attinghausen und Wassen.

Zum Auftakt fand in Engelberg eine Podiumsdiskussion statt. Der Obwaldner Landammann Josef Hess sagte, dass sich Angebot und Aktivitäten im Tourismus ändern werden. Das bedeute nicht weniger Gäste, aber: «Es werden Gäste mit anderen Bedürfnissen in Engelberg anzutreffen sein.» (fn/cgl) 28

Luzernerin wird CVP-Fraktionschefin

Politik Die CVP hat im Bundeshaus eine neue Fraktionspräsidentin: Die Luzernerin Andrea Gmür tritt die Nachfolge von Filippo Lombardi an. Der Tessiner schaffte die Wiederwahl nicht mehr. Gmür, bisher Nationalrätin, wurde erst im Herbst in den Ständerat gewählt. Sie hatte im Kampf um den einen Luzerner Sitz unter anderem Franz Grüter (SVP) und David Roth (SP) überflügelt.

«Ich freue mich sehr auf diese Herausforderung, die viel Gestaltungsmöglichkeiten bietet, aber auch mit grosser Verantwortung verbunden ist», sagte Gmür und betonte, dass es viele wichtige Geschäfte in dieser Legislatur zu behandeln gebe – etwa die Sicherung der Sozialwerke oder die Dämpfung der steigenden Gesundheitskosten.

Dämpfer für Luzerner CVP-Nationalrat

Die Wahl von Andrea Gmür ist für den Kanton Luzern geschichtsträchtig. Es ist fast 60 Jahre her, als letztmals ein Luzerner CVP-Mitglied die Bundeshausfraktion präsidierte. Ein Dämpfer ist ihre Wahl allerdings für Nationalrat Leo Müller, ebenfalls ein Luzerner. Er politisiert länger als Gmür im Bundeshaus, hatte die Fraktion vorübergehend geleitet und wäre gerne Präsident geworden. (stp) 35

Kritik an Gerichtsurteil

In Lausanne gab's Freisprüche für Klimaaktivisten und eine neue Demo mit Greta.



Umringt von ihren vielen Fans: Greta Thunberg an der Kundgebung.

Bild: Gabriel Monnet/Keystone (Lausanne, 17. Januar 2020)

Umweltaktivistin Greta Thunberg heizte der Klimajugend gestern zum einjährigen Jubiläum des Klimastreiks noch einmal kräftig ein. «Das ist erst der Anfang», rief die Siebzehnjährige an einer Kundgebung in Lausanne. Die Tausenden Schüler, die aus der ganzen Schweiz angereist waren, jubelten.

Lausanne war schon Anfang Woche Schauplatz eines Spektakels der Klimajugend. Ein Richter sprach zwölf Aktivisten frei, weil er ihren Protest für gerechtfertigt hält. Strafrechtsprofessor

Marcel Niggli findet, im Prinzip müsse man diesen Richter entlassen. Er habe nicht Recht betrieben, sondern Politik. Das sei eine gefährliche Entwicklung der Justiz: Sie setze sich zunehmend für das ein, was sie für das Gute halte, statt für das Recht.

Für die Klimajugend ist das Urteil ein idealer Ausgangspunkt für einen umfassenden Angriff auf den Schweizer Finanzplatz. Sie hat ihn mit 300 Briefen an Banken und Versicherungen bereits im November eingeleitet. Am

1. März will die Bewegung Klimastreik eine erste provisorische schwarze Liste von Banken präsentieren.

Klimajugend plant 2020 weitere Aktionen – auch auf dem Land

Um weitere Bevölkerungskreise für sich zu gewinnen, plant etwa die Bewegung in der Zentralschweiz dieses Jahr ebenfalls weitere Aktionen. Im Visier hat man insbesondere auch ländliche Regionen, obwohl man dort Demos nicht gerne sieht. (mau/rit/att/rk) 2/3 und 35

ANZEIGE

**AUS
BERUFUNG
HOLZ**

T SCHOPP
www.tschopp-holzbau.ch
Hochdorf



Inhalt
Agenda 38-40

Börse 12
Debatte 22

Forum 40
Meinung 23

Piazza 19-21
Ratgeber 24

Todesanzeigen 36/37
Wetter 24

Abonnemente 041 429 53 53, E-Mail: leserservice@lzmedien.ch, Internet www.obwaldnerzeitung.ch
Redaktion 0416629070, redaktion@obwaldnerzeitung.ch, Inserate 0414295252, inserate@lzmedien.ch